

## **Radikalisierung 2.0 – Alte Ideologien & neue Medien. Die Radikalisierung im digitalen Zeitalter am Beispiel einer fallgestützten Analyse.**

### Abstract

Jüngste Entwicklungstendenzen deuten an, dass sich rechtsextreme Einstellungsmuster zunehmend in der Gesellschaft etablieren und innergesellschaftliche Konflikte in rechtsextremistisch motivierten Angriffen und Gewalttaten entladen. Insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene weisen hierbei eine besondere Vulnerabilität für Radikalisierungsprozesse auf. Die Etablierung des Internets und deren Entwicklung zum interaktiven Web 2.0 verändert die Rahmenbedingungen der Radikalisierung. Der Einfluss, den das Internet und im Speziellen soziale Netzwerke auf eine Radikalisierung ausüben, bildet den Forschungsgegenstand der Arbeit. Hierzu wurde die Strafverfahrensakte einer rechtsextremistischen Gruppierung, deren Mitglieder wegen der Bildung einer kriminellen Vereinigung zu Jugend- und Geldstrafen verurteilt worden sind, einer Analyse unterzogen und auf Basis der Grounded Theory Methodology ausgewertet. Im Fokus der Auswertung standen Kommunikationsinhalte, der Gruppenmitglieder untereinander sowie solcher, die digital über das Internet vermittelt wurden. Das Ziel bestand darin, die Lebenswirklichkeit der Gruppierung zu explorieren, zu analysieren und zu rekonstruieren.

Die Lebenswirklichkeit der Gruppierung zeichnete sich durch Isolationstendenzen gegenüber ideologisch inkongruenten Gruppen aus, welche die Entwicklung einer Art Filterblase in der analogen Welt begünstigte und mit der Politisierung weiterer Lebensbereiche der Mitglieder der Gruppierung korrespondierte. Mit Blick auf ideologische Einstellungsmuster wurde ersichtlich, dass die Mitglieder sich unreflektiert ideologischen Versatzstücken und Feindbilder bedienen, die die Wirkrichtung von Gewalt vorgeben. Rechtsextremismus scheint in der „analogen Welt“ eher als Erlebniswelt zu fungieren. Im Widerspruch hierzu steht die durch die Gruppierung über eine eigens erstellte Homepage digital vermittelte Selbstinszenierung. Diese zeichnet das Bild „kritischer Revolutionärer“ mit der inhaltlichen Programmatik Autonomer Nationalisten, die sich aktiv und tiefgründig mit politischen Missständen auseinandersetzen. Hieraus lässt sich ableiten, dass diese Diskrepanz einen Einfluss auf Radikalisierung dergestalt ausübt, dass die Selbstinszenierung den Grad der ideologischen Selbstverpflichtung erhöht, indem man dem Anspruch des nach außen vermittelten Bildes entsprechen möchte.